

Nr. 504 der Beilagen zum stenographischen Protokoll des Salzburger Landtages
(3. Session der 17. Gesetzgebungsperiode)

Antrag

der Abg. Klubobfrau Hangöbl BEd, Walter BA MA und Mag. Eichinger betreffend Berücksichtigung der NS-Zeit in der Dauerausstellung des Salzburg Museum

Das Ende des Zweiten Weltkriegs und der NS-Terrorherrschaft jährt sich heuer zum 80. Mal. Das Salzburg Museum begleitet dieses Gedenkjahr mit den Sonderausstellungen „Hitlers Exekutive - Die österreichische Polizei und der Nationalsozialismus“, „The Museum of (Non)Restitution - Thomas Geiger. Tatiana Lecomte. Sophie Thun“, „Heroisch und verklärt - Der Bauernkrieg im Spiegel von Kunst und Ideologie“, Vorträgen im Rahmen der Reihe „Museumsgespräche“ sowie zahlreichen weiteren Veranstaltungen. Workshops zur NS-Zeit spielen im Vermittlungsprogramm des Salzburg Museum eine zentrale Rolle und werden von Lehrer:innen wie auch Schüler:innen sehr geschätzt.

Was im Salzburg Museum fehlt, ist eine Auseinandersetzung mit der NS-Zeit im Rahmen der beiden Dauerausstellungen. Die Räume dieser Dauerausstellungen befassen sich - durchaus sehr gelungen - mit Themen wie Tourismus, Archäologie, Architektur, Mozart, Thomas Bernhard, Klimawandel usw. Einen eigenen Raum zur NS-Zeit gibt es nicht. Überspitzt formuliert: Museumsgäste, insbesondere Touristen, könnten durch die beiden Dauerausstellungen des Salzburg Museum spazieren und den Eindruck erhalten, den Nationalsozialismus hätte es in Salzburg nicht gegeben.

Dass es endlich auch in Salzburg eine museale Auseinandersetzung mit der NS-Zeit im Rahmen einer Dauerausstellung braucht, steht wohl außer Streit. Salzburg hat im Bezug auf den Nationalsozialismus in Österreich eine besondere Rolle gespielt - man denke nur an die einzige große Bücherverbrennung Österreichs am Residenzplatz oder an das Lager Glasenbach, in dem nach dem Zweiten Weltkrieg tausende Nationalsozialist:innen, Funktionsträger:innen des NS-Regimes sowie Angehörige von Wehrmacht und SS von den US-Amerikanern interniert wurden.

Der Vorschlag, auf dem Gelände des ehemaligen Lagers Glasenbach ein eigenes Dokumentationszentrum einzurichten, wurde in der Ausschusssitzung des Salzburger Landtags am 7. Mai 2025 von ÖVP und FPÖ empört zurückgewiesen. Eine andere Möglichkeit, die NS-Zeit im Salzburg Museum dauerhaft zu berücksichtigen, wäre die Einrichtung von Ausstellungsräumen zur NS-Zeit in einer der beiden Dauerausstellungen im Zuge einer allfälligen Neugestaltung eben dieser im Rahmen der derzeit stattfindenden Sanierung der Neuen Residenz.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten den

Antrag,

der Salzburger Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. das Salzburg Museum mit einer angemessenen dauerhaften Berücksichtigung der NS-Geschichte im Bundesland Salzburg in einer Dauerausstellung zu beauftragen, die mindestens einen eigenen Ausstellungsraum umfasst.
2. Daraus resultierende Kosten sind in der aktuellen Budgetplanung vorzusehen und bis dahin durch den Einsatz von Verstärkermitteln zu bedecken.

Dieser Antrag wird dem Bildungs-, Sport- und Kulturausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, am 4. Juni 2025

Hangöbl BEd eh.

Walter BA MA eh.

Mag. Eichinger eh.